



Home / Lehre / Archiv / Sommersemester 2000

- **FIWI Aktuell**
- **Seminar**
- **Studium**
- **Lehre**
  - Aktuelle Lehrveranstaltungen
  - Termine
  - Vorschau
  - Archiv
- **Filmbildung**
- **Reden über Film**
- **Forschung**
- **Tagung/Conferece**
- **Publikationen**
- **Download**
- **Links**
- **English**

Finden

## Sommersemester 2000

### Vorlesungen

→ **Vorlesung: "Die schwierige Schule des einfachen Lebens": Aspekte und Tendenzen des schweizerischen Filmschaffens seit 1984**

Dozent Vinzenz Hediger, Alexandra Schneider u.a.  
Do 13-17

### Einführungskurse [ Filmanalyse / Filmgeschichte ]

→ **Einführung in die Filmanalyse I**

Dozentin → [Christine N. Brinckmann](#)  
Di 10-14

→ **Einführung in die Filmgeschichte 8: Kino der Gegenwart**

Dozenten → [Till Brockmann](#), Suzanne H. Buchan, → [Thomas Christen](#), → [Jan Sahli](#)  
Mo 12-16

### Lektürekurse Filmtheorie

→ **Lektürekurs Filmtheorie: Narratologie**

Dozent Vinzenz Hediger  
Mi 12-14

### Proseminarien

→ **Proseminar: Das Sound Design der phantastischen Welt**

Dozentin Barbara Flückiger  
Mo 10-14

→ **Proseminar: Federico Fellini**

Dozent → [Matthias Brüttsch](#)  
Mi 14-18

→ **Proseminar: Filmarchitektur**

Dozent Andres Janser  
Fr 10-14

→ **Filmmacher-Werkstattgespräch**

Dozentin Dorothee Wenner  
Block Fr/Sa, nach Ankündigung

→ **Tutorat: Figuren der Verführung**

→ [Philipp Brunner](#), Isabelle Stauffer

### Seminarien

→ **Seminar: Die Ästhetik der Bildformate**

Dozentin → [Christine N. Brinckmann](#)

Mo 16–20

→ **Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen**Dozentin → **Christine N. Brinckmann**

Fr 10–12

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis****Vorlesungsreihe: «Die schwierige Schule des einfachen Lebens»: Aspekte und Tendenzen des schweizerischen Filmschaffens seit 1984**

Vinzenz Hediger, Alexandra Schneider in Zusammenarbeit mit dem Filmpodium der Stadt Zürich und dem Filmjahrbuch CINEMA

«Die Verliebtheit in die letzten ca. 20 Jahre hat arrogant gemacht. Weg ist die Frische, das Aufbrechen, das Ausprobieren. Restauriert wird nicht nur auf der politischen Bühne, mit Restauration versucht man, den Schweizer Film zu retten. Der neue Schweizer Film hat seinen Nachwuchs verpasst. Er ist ein alter Film geworden.» (Manifest der IG Nachwuchs, Solothurner Filmtage 1984)

Dieses Manifest von 1984 markiert eine Schwelle in der Filmlandschaft Schweiz. Wie schon zwanzig Jahre zuvor versucht eine neue Generation Filmschaffender sich von ihren Vaterfiguren zu emanzipieren. In ihrem Selbstverständnis geprägt durch die Jugendbewegungen von Zürich, Bern und Lausanne, erheben die jungen Filmemacher nicht nur Anspruch auf Filmförderungsgelder, sie wollen sich auch als legitime Nachfolgeneration des Neuen Schweizer Films verstanden sehen.

Die Vorlesungsreihe nimmt diesen Moment zum Ausgangspunkt und geht der Frage nach, was der gegenwärtige Schweizer Film eigentlich ist. Sie widmet sich einem Zeitraum und einem Gegenstandsbereich, der durch bisherige filmhistorische Untersuchungen nur unzureichend abgedeckt ist, sollen doch nicht nur die Entwicklungen im Spielfilmbereich zur Sprache kommen, sondern auch andere Genres sowie Grenzbereiche zwischen Film- und Kunstschaffen und Film- und Fernsehschaffen. Die Vorlesung findet im Filmpodium der Stadt Zürich, Kino Studio 4, an der Nüscherstrasse statt. Im Anschluss an die Referate werden jeweils Filme zu den behandelten Themenkreisen gezeigt.

Empfohlene Lektüre:

Martin Schaub: Film in der Schweiz, Pro Helvetia: Zürich 1997. (Bib. FIWI: L 449)

Freddy Buache: Le cinéma suisse. 1898-1998. Lausanne 1998. (Bib. FIWI: L 541)

**Detailprogramm:**

30. März - Dr. des. Vinzenz Hediger, Universität Zürich

**Aufbruch in die Gegenwart: Historiographisch-methodologische Einführung**

06. April - lic. phil. Franziska Trefzer, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sektion Film im Bundesamt für Kultur, Bern

**Ökonomie und Politik: Filmproduktion und Filmförderung seit 1984**

13. April - Christoph Egger, Filmredaktor Neue Zürcher Zeitung, Zürich

**«Geschützte Werkstätte» oder freie Wildbahn? Veränderter Stellenwert des Schweizer Films in der Kritik**

20. April - Dr. Alfred Messerli, Universität Genf

**Die filmische Verarbeitung der 80er**

27. April - Peter Purtschert, Autor, Zürich

**Das Phänomen HÖHENFEUER (1986): Eine Fallstudie**

04. Mai - Dr. phil. Margrit Tröhler, Filmwissenschaftlerin, Rom und Basel

**Ästhetisch-soziale Begegnungen mit dem kulturellen Andern: Erzählstrukturen, Erzählstrategien**

11. Mai - Dr. phil. Ursula Ganz-Blättler, Universität Genf

**Schweizer Made-for-TV-Movies: Fiktionen und Friktionen**

17. Mai - Marcy Goldberg, M.A., Filmwissenschaftlerin, Zürich

**Ästhetik und Alltag: Experimente im Dokumentarischen**

25. Mai - lic. phil. Meret Ernst, Kunsthistorikerin, Zürich

**Nachbarschaften. Film und die bildende Kunst. 90er Jahre.Schweiz**

08. Juni - lic. phil. Alexandra Schneider, Universität Zürich

**Differenz - Emotion - Identität. Filme von jungen Filmemacherinnen**

15. Juni - lic. phil. Laurent Guido, Universität Lausanne

**Tendances récentes du cinéma romande: une réflexion méthodologique**

22. Juni - Reto Baumann, Filmredaktor WoZ, Zürich

**Die Clip-Generation**

29. Juni - Constantin Wulff, Filmpublizist

**Die Gallier und die Römer - ein Blick von aussen auf den Schweizer Film**

**Proseminar: Filmanalyse**

→ Christine N. Brinckmann

Das zweisemestrige Proseminar hat das Ziel, die verschiedenen Parameter des Spielfilms augenfällig zu machen und in die Methoden der Filmanalyse einzuführen. Filmwissenschaftliche Terminologie, filmische Technik und Ästhetik, Traditionen und Konventionen werden am Beispiel des «klassischen» Hollywoodkinos entwickelt.

Lektüre (wird bei der Akzessprüfung vorausgesetzt):

Bordwell, David/Thompson, Kristin. *Film Art: An Introduction*. New York 2001. (Signatur: FÜ 319)

Giannetti, Louis D. *Understanding Movies*. Englewood Cliffs (N.J.) 1993. (Signatur: F 128).

Beide in der Filmbuchhandlung Rohr und der Studentenbuchhandlung vorrätig. Weitere Bücher und Aufsätze im Handapparat.

**Einführung in die Filmgeschichte 8: Kino der Gegenwart**

→ Till Brockmann, Suzanne H. Buchan, → Thomas Christen, → Jan Sahli



Das Gegenwartskino befindet sich noch im Fluss und entzieht sich deshalb einer rigorosen Periodisierung und Kategorisierung. Die reiche Vielfalt der letzten zwanzig Jahre haben wir – einseitig und anfechtbar – auf vier Themenblöcke reduziert.

Den Einstieg bilden zwei Blicke auf unterschiedliche Regionen: das Kino Schwarzafrikas – eine arme und marginale Produktion, wichtig jedoch für das Selbst- und Eigenverständnis eines weitgehend «vergessenen»

Kontinents; und jenes von Asien – vital und erfolgreich, weil trotz aller Fremdheit zugänglich, wobei die drei verschiedenen Chinas (Volksrepublik, Hongkong, Taiwan) im Zentrum stehen werden.

Ein dritter Block unter der Bezeichnung «Animation» skizziert einerseits neue Entwicklungen innerhalb einer Gattung, die sich durch die Fähigkeit, das Unmögliche zu filmen, auszeichnet. Andererseits soll der weitreichende Einfluss der Computeranimation im Mainstream-Film und das Spannungsfeld zwischen Kommerz und Avantgarde thematisiert werden.

Den Abschluss bildet der Themenblock «Postmoderne», in dem übergreifende Stilmerkmale und der kulturelle Kontext eines nachmodernen Kinos herausgearbeitet werden sollen.

Die Lehrveranstaltung ist eine Vorlesung mit anschliessender Filmvisionierung. Sie steht allen Studierenden offen, richtet sich aber besonders an jene des Grundstudiums. Ein Leistungsausweis kann am Semesterende (Freitag, 30. Juni 2000, 12.15-14.30) in einer Klausur erworben werden.

**Lektürekurs Filmtheorie: Narratologie – Wer erzählt?**

Vinzenz Hediger

Der Lektürekurs «Filmtheorie: Narratologie» verfolgt zwei Ziele: Seine AbsolventInnen eignen sich die Fähigkeit an, komplexe fremdsprachige Texte zur Filmtheorie selbständig und kritisch zu lesen, und sie machen sich mit wichtigen Positionen zu einem Grundproblem der filmischen Erzähltheorie vertraut. Im Zentrum steht in diesem Semester die Frage nach dem filmischen Erzähler, die vor allem in der neueren Theorie auf sehr unterschiedliche und kontroverse Weise beantwortet wurde.

Als Arbeitsgrundlage dient ein Reader mit allen im Lektürekurs behandelten Texten, der ab Mitte März gegen einen Umkostenbeitrag von Fr. 20.- im Sekretariat bezogen werden kann.

Studierenden der Seminarstufe im 1.Nebenfach bietet sich nach Absprache die Möglichkeit, im Rahmen des Lektürekurses eine kleine Seminararbeit zu schreiben.

Einführende Lektüre:

– David BORDWELL: *Narration in the Fiction Film*. London: Routledge 1985. (Bib. FIWI: F 122)

– Seymour CHATMAN: *Coming to Terms. The Rhetoric of Narrative in Fiction and Film*. Ithaca, London:

Cornell University Press 1990. (Bib. FIWI: F 215)

– Christian METZ: L'énonciation impersonnelle, ou le site du film. Paris: Méridiens Klincksieck 1991. (Bib. FIWI: F 3, dt. Übers.: F 1812)

### Proseminar: Das Sound Design der phantastischen Welt

Barbara Flückiger



Die Fiktion begibt sich auf brüchiges Terrain, wenn sie den vertrauten Horizont der Alltagserfahrung verlässt. Denn in der Konstruktion phantastischer Welten, Gegenstände und Lebewesen stützen sich zwei virtuelle Repräsentationsformen – eine optische und eine akustische – und müssen in eine glaubwürdige Beziehung zueinander treten. Wie sollen Monster, futuristische Waffen oder entmaterialisierte Geister klingen? Die spannenden Herausforderungen, die sich dabei an das Sound Design

stellen, haben seit Beginn der Tonfilmzeit unterschiedliche Konzepte, aber auch ein Heer von Stereotypen und Regelmäßigkeiten hervorgebracht.

Gegenstand der Lehrveranstaltung sind zunächst die wahrnehmungspsychologischen und mediengeschichtlichen Grundlagen, die darüber entscheiden, ob die fragile Ton-Bild-Interaktion gelingt. Im Weiteren geht es um den Zusammenhang zwischen Form, Inhalt und Emotion, der auf der Basis von genretheoretischen Überlegungen und der Beschäftigung mit stilistischen Unterschieden anhand ausgewählter Beispiele diskutiert wird.

### Proseminar: Federico Fellini

→ Matthias Brütsch



Ziel des Proseminars wird sein, das faszinierende und äusserst vielschichtige Filmschaffen Fellinis von den Anfängen als Drehbuchautor bis zum reifen Spätwerk zu beleuchten. Dabei sollen kulturelle und geistige Einflüsse (italienische Populärkultur, C.G. Jungs Schriften) genauso berücksichtigt werden wie der Kontext des italienischen Nachkriegskinos (vom Neorealismus zum modernen Autorenkino). Neben thematischen Motiven und ästhetischen Eigenarten wird besonderes Gewicht darauf

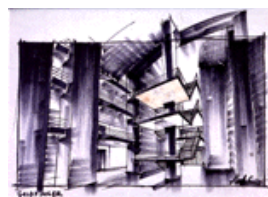
gelegt, Fellinis Werk unter narrationstheoretischen Gesichtspunkten zu betrachten. So sollen Filme mit komplexer Erzählstruktur, selbstreflexiven Elementen oder aussergewöhnlicher Erzählperspektive unter die Lupe genommen werden. Viel Raum wird schliesslich einem Thema eingeräumt, welches das Schaffen des Maestro wie kaum ein anderes prägte: die Darstellung von Träumen, Visionen und subjektiven Erinnerungen oder das «Erzählen im Irrealis», wie die virtuose Art, innere Vorstellung und äusseres Geschehen zu vermischen, einmal treffend bezeichnet wurde.

Empfohlene Einstiegslektüre:

– Peter BONDANELLA. The Cinema of Federico Fellini. Princeton: Princeton University Press, 1992. (Bib. FiWi: P 961)

### Proseminar: Filmarchitektur

Andres Janser



In vielen Spielfilmen nimmt die Architektur eine bedeutende Rolle ein, indem sie das Visuelle prägt und die Handlung (mit-)bestimmt. Thema der Lehrveranstaltung sind der Status und die Funktion der Architektur für die filmische Erzählung. Im Vordergrund stehen dabei «Dekorationen», also Bauten und Räume, die auf filmische Wirksamkeit hin entworfen und unter den Bedingungen und Möglichkeiten der Studioarbeit errichtet wurden.

Neben Hollywoodfilmen aus verschiedenen Epochen bilden deutsche Werke der zwanziger Jahre und solche aus Frankreich einen weiteren Schwerpunkt. Dabei gilt es – neben den Voraussetzungen der Technik und der Ökonomie –, auch das arbeitsteilige Vorgehen zu berücksichtigen, dessen Charakter je nach Produktionsweise erheblich variiert. Entsprechend der unterschiedlichen Aufgabenbereiche treffen wir im englischen Sprachgebrauch auf Bezeichnungen wie «Set Designer», «Art Director» oder, am umfassendsten gemeint, «Production Designer».

Empfohlene Lektüre:

– Charles & Mirella Jona AFFRON: Sets in Motion: Art Direction and Film Narrative. New Brunswick: Rutgers University Press, 1995 (Bib. FIWI: FÜ 245)

– Dietrich NEUMANN (Hg.). Filmarchitektur: Von «Metropolis» bis «Blade Runner». München: Prestel, 1996. (Bib. FIWI: FÜ 215)

### Seminar: Die Ästhetik der Bildformate

→ Christine N. Brinckmann



Im Zentrum des Seminars stehen die ästhetischen Unterschiede zwischen Standard- und Breitwandformat, insbesondere wie sie sich während der Zeit des Umbruchs in den Fünfzigerjahren darstellen. Doch zuvor ist zu klären, wie das

Dispositiv Kino in seinen diversen Erscheinungsformen die Wahrnehmung prägt; und ausserdem, was es mit dem Bildformat – auch in der Malerei und der Fotografie – grundsätzlich auf sich hat: die Auswirkungen der Bildgrösse auf den Eindruck; die Auswirkungen der Proportionen auf die Komposition; oder das Verhältnis des Formats zu Raumwahrnehmung und Bewegung. Ein Massstab-Vergleich von Kino und Fernsehen sowie ein Ausflug zur IMAX-Leinwand in Luzern sollen das Thema abrunden.

Empfohlene Vorbereitungslektüre:

– Einleitungsteil von Helga BELACH/Wolfgang JACOBSEN (Hrsg). *Cinemascope: Zur Geschichte der Breitwandfilme*. Berlin 1993. (Bib. FIWI: F 439)

### Kolloquium für DoktorandInnen und LizentiandInnen

→ Christine N. Brinckmann

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizentiandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass wir über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertiggestellte Kapitel besprechen, Hypothesen oder Interpretationen überprüfen (zum Beispiel subjektive Auslegungen bestimmter Filmstellen relativieren, bestätigen, widerlegen, erweitern) und gemeinsam relevante Sekundärliteratur lesen.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die mit Konzept oder Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.

### Werkstattgespräch mit Dorothee Wenner

Um «Hinteraktivität» soll es gehen: jene Grauzone, in der Regie zu einer vielgesichtigen Tätigkeit zwischen Detektei, Sozialarbeit, Filmhandwerk und Feldforschung wird. Es beginnt bei den redaktionellen Anforderungen («Einschaltquoten!») und endet zuweilen mit illegalen Grenzüberschreitungen oder auch der Notwendigkeit, mit den Protagonisten zuviel Vodka zu trinken. Im fertigen Film – so meine Erfahrung – hat das «hinteraktive Medium» eine kaum zu überschätzende, aber oft verschwiegene Wichtigkeit.

Biofilmografie: geb. 1961, über den Gemüsebau zur Schauspielerei gelangt, dann Studium der Germanistik & Literaturwissenschaft. Seit 1985 freie Filmemacherin und Journalistin in Berlin.

Filme/Auswahl:

Hollywood killed me (1988, experimental)  
 Die Rambos vom Rummelplatz (1993, Spiegel-TV)  
 Allerheiligen in Manila (1995, NDR)  
 Tierische Helden – bellende Stars (1997, Spiegel-TV)  
 Die Polen vom Potsdamer Platz (1998, NDR)  
 Der Frauenzug von Bombay (1999, NDR)

### Tutorat: Figuren der Verführung

→ Philipp Brunner, Isabelle Stauffer

Sie heissen Valmont und Cleopatra, Leni Riefenstahl und Vincente Minnelli. Sie verführen Männer und Frauen gleichermaßen – seien es andere filmische Figuren oder das Publikum.

Verführung, verstanden als strategischer und daher intellektueller Akt, betrifft viele Aspekte des Kinos. Wie aber funktioniert Verführung als filmische Methode? Dieser Frage soll auf folgenden Ebenen nachgegangen werden: Zum einen auf der formalästhetischen Ebene (Beispiel: *An American in Paris*, Vincente Minnelli, USA 1951). Zum anderen beim Starsystem (Beispiel: *Cleopatra*, Joseph L. Mankiewicz, USA 1960/63) und nicht zuletzt bei Verführungsgeschichten wie in *Dangerous Liaisons* (Stephen Frears, USA/GB 1989).

Anhand der Auseinandersetzung mit Beispielen wie *Triumph des Willens* (Leni Riefenstahl, D 1935) wird auch einsehbar, dass Verführung sich nicht nur auf den Bereich des Erotischen einschränken lässt.

Das Tutorat soll, basierend auf den visionierten Filmen und der Lektüre von theoretischen Texten, ein Diskussionsforum für all diese Facetten filmischer Verführung bieten.

